

# Mitglieder-Newsletter

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

Ich hoffe es geht euch allen gut – und euch hat das Virus nicht erwischt oder ihr seid krank geworden? Allen Samariterinnen und Samaritern, die einen Einsatz zugunsten der Bevölkerung in dieser Zeit geleistet haben, danke ich von ganzem Herzen.

Es ist eine „neue“ Normalität eingeleitet. Der Bundesrat hat die Lage als besonders und nicht mehr als ausserordentlich eingestuft und erlaubt unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen wieder viel mehr. Die Grenzen zu unseren Nachbarstaaten sind auch wieder offen. Heute können wir glücklicherweise feststellen, dass die Massnahmen der letzten Monate gewirkt haben. Wir können uns draussen wieder freier bewegen, obwohl wir uns natürlich weiterhin an die Richtlinien des BAG halten sollten. Wir im Kanton Thurgau hatten sehr grosses Glück, was Pandemie und Ausbreitung betreffen. Mit bislang 394 bestätigten Fällen und 18 Verstorbenen sind wir glimpflich davongekommen. Andere Kantone und Regionen hat es sehr viel härter getroffen als uns.

Der SSB hat in der Zeit der grössten Pandemie unseres Landes eine Spendenaktion durchgeführt. Ihr hattet vermutlich auch die Unterlagen im Briefkasten. Vielen konnte ich auf Nachfrage nur mitteilen, dass wir damit ein falsches Zeichen setzen. Es gab auch Samaritervereine, die ihren Unmut über diese Aktion an die Öffentlichkeit getragen und die Medien darüber informiert haben (K-Tipp 20.05.2020) –

**Impressum:**

Samariterverband Thurgau, Weinfelderstr. 42, 8580 Amriswil / Präsident: Bernard Erne  
Tel. 071 620 10 22, E-Mail: [sekretariat@samariter-thurgau.ch](mailto:sekretariat@samariter-thurgau.ch)

Bitte schicken Sie eine E-Mail an [sekretariat@samariter-thurgau.ch](mailto:sekretariat@samariter-thurgau.ch), wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten.

was mich persönlich gestört hat. Alle, die diesen Bericht gelesen haben, werden sich vielleicht im Herbst daran erinnern, wenn wir die SamSam durchführen möchten.

Der SSB hat Anfang Juni ein Schutzkonzept für Präsenzkurse und Vereinsübungen erstellt, das an die Präsidenten weitergeleitet wurde. Beginnen wir wieder ein Stück weit mit der „neuen“ Normalität und führen unsere Vereinsübungen und Weiterbildungen unter Einhaltung des Schutzkonzepts wieder ein! Da wir unsere ordentliche Delegiertenversammlung von Ende April 2020 absagen mussten, haben wir im Vorstand entschieden, unsere Versammlung – zumindest die wichtigen Traktanden – über den Zirkularbeschluss durchzuführen. Bei allen, die an der schriftlichen Abstimmung teilgenommen haben, bedanke ich mich recht herzlich. Allen Vereinen, die ihre Versammlung auf diesem Weg durchgeführt haben, erweise ich meinen grössten Respekt. Das Resultat der Verbandsabstimmung ist in diesem Newsletter ersichtlich. Es ist durch die GPK des Verbands überprüft und kontrolliert worden.

Ich wünsche allen von ganzem Herzen gute Gesundheit, Kraft und Mut. Krisen können auch als Angebot des Lebens gesehen werden, in welche wir uns wandeln können.

Euer Präsident, Bernard Erne  
Amlikon-Bissegg, im Juli 2020

## Aus dem Verband

### Delegiertenversammlung 2020

Nachfolgend könnt ihr die Ergebnisse der Abstimmungen und Wahlen der Delegiertenversammlung 2020 einsehen, die in Folge der ausserordentlichen Lage durch COVID19 über einen Zirkularbeschluss

erfolgt ist. Gemäss bundesrätlichem Notstandsrecht Art. 6a COVIC-19-Verordnung 2 genügt ein Mehrheitsentscheid bei diesem Zirkularbeschluss.

		Ja	Nein	Enthaltungen
4	Protokoll der 34. Delegiertenversammlung 06.04.2019	72		1
5	Jahresberichte 2019:			
5.1	Präsident	69		4
5.2	Beauftragte für Aus- und Weiterbildung	73		
5.3	Ausbildung Sanitätszug Thurgau	73		
5.4	Beauftragter für Kommunikation und Marketing	73		
5.5	Beauftragte für Jugendarbeit	73		
5.6	Beauftragter für Samaritersammlung	55		18
6	Jahresrechnung 2019	73		
	Déchargeerteilung	56		17
7	Samaritersammlung Verteilschlüssel	73		
8	Jahresbeiträge:			
	Mitglieder	73		
	Kursabgaben			
	Sockelbeitrag SV			
	KL / TL / JT			
9	Budget 2019	72	1	
10	Kompetenzsumme des Vorstandes	64		9
12	Tätigkeitsprogramm Verbandsjahr 2020	72		1
13	Wahlen:			
	SamSam Verantwortlicher	72		1
	GPK-Suppleant	69		4
	AV-Delegierte	68		5

### Wichtige Termine in 2020

~~25. April~~ — DV Diessenhofen, **abgesagt**  
~~08. Mai~~ — Refresher Stufe 3 mit AED, **abgesagt**  
~~09. Mai~~ — Refresher Stufe 3 ohne AED, **abgesagt**  
~~06. Juni~~ — OVKW **abgesagt**  
~~20. Juni~~ — AV Arbon **abgesagt**  
~~26. Juni~~ — OVKW **abgesagt**  
 28. Aug. Refresher Stufe 3 mit AED  
 29. Aug. Refresher Stufe 3 mit AED  
 30. Aug. Refresher Stufe 3 mit AED

18. Sept. Refresher Stufe 3 mit AED  
 19. Sept. Helptag  
 05. Nov. Jugendleiter Treffen  
 23. Nov. Präsidentenkonferenz

**Bitte beachten, dass die geplanten Termine ab August noch nicht sicher durchgeführt werden können. Wir halten euch auf dem Laufenden!**

## Sekretariat in neuen Räumlichkeiten

Seit dem 1. Juni 2020 befindet sich unser Sekretariat neu an der Weinfelderstrasse 42 in Amriswil. Dies, da wir uns aufgrund von evtl. Eigenbedarf seitens der OdAG nach neuen Büroräumlichkeiten umsehen mussten. Das Inventar ist gezügelt und der Betrieb läuft seit dem 1. Juni aus dem neuen Büro. Es ist optimal gelegen – direkt an der Verbindungsstrasse Romanshorn-Weinfelden und mit Parkmöglichkeiten.

## Nachwuchs bei Vorstandsmitgliedern

Der Vorstand vom Samariterverband Thurgau freut sich sehr, zwei seiner Vorstandsmitglieder zum Nachwuchs zu gratulieren. Am 12. April 2020 kam der Sohn unserer Verbandsärztin Gabriela Klingler auf die Welt. Er hört auf den Namen Finn. Am 28. Juni 2020 wurde unsere Aktuarin Nicole Schwendener Mutter einer Tochter. Mia erblickte am um 8:10 Uhr in der Früh das Licht der Welt.

## Todesfall von Urs Buchwalder (10.12.1948 - 28.02.2020)

Der Samariterverband Thurgau trauert um Ehrenmitglied Urs Buchwalder, der sich in vielfältiger Weise stark für das Samariterwesen eingesetzt hat. So war er von 1989 bis 2003 Chef Instruktor (Ausbildner) beim Schweizerischen Samariterbund in Olten. Im Kanton leistet Urs Buchwalder als TK Chef von 1989 bis 2001 grossartige Arbeit. Zudem fungierte er im Kanton als Instruktor. Die längste Zeit seines Samariterwirkens war er Aktivmitglied im Samariterverein Romanshorn. Dort war er von 1979 bis 2001 mit dabei, also insgesamt 22 Jahre.

*Hansjörg Steffen,  
Beauftragter für Kommunikation und Marketing*

## Kandidatenvorbereitung 2020

**Das Pilotprojekt „Kandidatenvorbereitung 2020“ ist erfolgreich gestartet. Am 11. Juni 2020, nach dem Lockdown, trafen sich die Kandidaten in Müllheim im Kursraum der Feuerwehr zum 6. Element mit dem Thema Vitalzeichen Teil 1.**



Die Kandidatenvorbereitung (KV) ist im Kanton Thurgau seit langem ein Bestandteil des Eintrittstickets zu den ersten Ausbildungen des SSB. Der Samariterverband Thurgau hielt in der Vergangenheit an den Vorbereitungselementen fest. Die Kandidaten verpflichten sich, mindestens sechs Elemente nach ihrer Wahl zu besuchen. Dies mit Vorteil vor dem Ausbildungsstart.

### Alt versus neu

Letztes Jahr wurde die KV in der Kaderkommission wie auch im Vorstand neu thematisiert mit der Frage: Soll die Kandidatenvorbereitung weiter verpflichtend angeboten oder soll sie abgeschafft werden? Nach verschiedenen Abwägungen und Diskussionen wurde der Beschluss gefasst, dass der Samariterverband Thurgau an den sechs Vorbereitungseinheiten festhalten wird. Die Vorbereitungselemente sollen jedoch auf einen aktuellen, fachlich guten Stand gebracht werden. Der Fokus wird künftig vermehrt auf die Fachtechnik und Wissensvermittlung gelegt. Das Projekt respektive die Kandidatenvorbereitung wird in vier Jahren neu evaluiert und entsprechend entschieden. An der Delegiertenversammlung 2019 wurde das Projekt den Vereinen und Präsidenten vorgestellt und ohne Einwände akzeptiert.

**Das Projekt beinhaltet folgende Änderungen:**

- Die KV wird für die Vereine geöffnet, jedes Mitglied kann die gewünschten Elemente besuchen.
- Potenzielle Kandidaten für eine Ausbildung zum KL/SL/JT erhalten durch den Besuch eines Elementes einen Einblick in die Tätigkeit als KL und die Gestaltung eines Themas.
- Die Besuche werden angerechnet, wenn sich ein Mitglied entscheidet, eine Ausbildung zu absolvieren.
- Die Kandidaten müssen sich frühzeitig anmelden, so dass die Elemente ab drei Personen durchgeführt werden können.
- Die Kommunikation läuft via WhatsApp Chat.

Die Teilnehmer erhalten verschiedene Vorbereitungsaufträge, die auf der Dropbox mit entsprechendem Zugang für die Kandidaten zugänglich sind.

Geblieden ist, dass die Kandidaten sechs Elemente besuchen müssen. Sie dürfen selbstverständlich auch alle zwölf Elemente besuchen. Neu werden die Elemente in Müllheim, Beerenbachweg 8 (Feuerwehrdepot), durchgeführt. Die Teilnehmer haben zwei Stunden Zeit, sich mit einem Thema zu beschäftigen. Die Themen werden mit unterschiedlichen Methoden vermittelt, wie z.B. Gruppenarbeit oder Einzelauftrag, Vorstellen eines Themas im Plenum, Praktisches Üben und Überprüfung der Ziele per Quiz oder Legetechnik.

Somit erhalten die Teilnehmer nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch einen Einblick ins Unterrichten und in die verschiedenen Möglichkeiten, ein Thema selbst zu vermitteln.

Als Team der Kandidatenvorbereitung würden wir uns freuen, wenn wir auch Vereinsmitglieder in den Elementen begrüßen dürfen.

Weitere Informationen zur Kandidatenvorbereitung findet ihr unter:

<https://www.samariter-thurgau.ch/D/downloads-jah-resaussand-2020-einzelne-dokumente.php>

**Die Themen und Termine der Elemente sind:**

Do, 23.01. – Blut- und Herzkreislauf  
 Do, 13.02. – Schockzustand, Lagerung, Blutung  
 Do, 05.03. – Haut  
 Mi, 15.04. – Verbände  
 Mi, 20.05. – Festhaltungen  
 Do, 11.06. – Vitalfunktion 1  
 Do, 02.07. – Vitalfunktion 2  
 Di, 18.08. – Verletzungen, Thermische Schäden  
 Do, 17.09. – Rund um den Schädel  
 Do, 29.10. – Halswirbelverletzungen  
 Mi, 18.11. – Rund um das Gehirn  
 Mo, 07.12. – Verschiedenes, Wunschthema

*Charlotte Hungerbühler, Chefin Kaderkommission*

*Foto: Nadja Rohr (Kursleitung)*

**Aus den Vereinen**

**Samariterverein Erlen und Umgebung:  
 Trotz oder wegen Corona?  
 Blutspendetermin im Mai  
 aussergewöhnlich gut besucht**

**Coronabedingt konnten in den vergangenen Monaten so gut wie keine Veranstaltungen in der Schweiz stattfinden. Das bekamen auch die Thurgauer Samaritervereine zu spüren. Einzig den Blutspendetermin in Erlen Mitte Mai führten die Samariter vom Verein Erlen und Umgebung durch. Und der war aussergewöhnlich gut besucht, wie die Beteiligten zufrieden feststellten.**

Für den Blutspendetermin, der bereits vor der Pandemie vom Spitalteam festgelegt wurde, gab es einige Herausforderungen in dieser besonderen Zeit zu stemmen. „Das wohl Umständlichste war, dass wir uns nicht wie üblich im Schulhaus einrichten konnten“, sagt Leandra Battisti, die zum 12-köpfigen Blutspendeteam gehörte. Denn die Schule wollte nicht, dass so viele Personen das Areal während der Pandemie betreten. „So mussten die Betten und das Equipment zum Kirchgemeindehaus transportiert werden, wohin wir schliesslich ausweichen durften.“

### Organisation und Ablauf leicht anders

Ausserdem bekam das Team zusätzliche Instruktionen, was alles nach jeder Spende von den gebrauchten Sachen desinfiziert werden musste. Dazu kam im Vorfeld noch, dass Samariter, die normalerweise beim Blutspenden helfen, zur Covid-Risikogruppe gehörten. „Deshalb wurde ein Extra-Aufruf unter den Samaritern gestartet“, erzählt Leandra Battisti. Natürlich durfte keiner Krankheitszeichen aufweisen.

Neu war auch, dass die beteiligten Samariter dieses Mal Schutzmasken tragen mussten. „Für mich war es schon ein komisches Gefühl, mit dieser Maske umherzulaufen“, meint Leandra Battisti schmunzelnd. „Ich denke mir jedoch, dass dies notwendig war, um den Spendern zu zeigen, dass wir uns der aktuellen Situation bewusst sind und diese ernst nehmen.“ So sieht es auch Teammitglied Andrea Boretti: „Die Schutzmassnahmen waren nötig und gut. Ich denke, viele kennen diese auch aus anderen Lebensbereichen, wie etwa dem Beruf. Deshalb ist es einfach selbstverständlich im Moment und man hat sich mittlerweile auch daran gewöhnt.“

### Viele Junge unter den Neulingen

Was das Samariterteam besonders freute: Die Bereitschaft zu spenden war dieses Mal sehr gross und keiner schien Angst zu haben, sich durch die Teilnahme mit Corona anzustecken oder liess sich von den Schutzmassnahmen abschrecken. „Die Spender waren aus meiner Sicht ausnahmslos offen gegenüber den besonderen Massnahmen und haben gut mitgemacht. Andere sind vielleicht deswegen gar nicht erst gekommen, wer weiss“, meint Andrea Boretti. „Mein Eindruck war schon, dass auch neue Leute zum Spenden gekommen sind. Vor allem waren viele junge Menschen unter ihnen, das war aber schon die letzten paar Male so und ist eine sehr schöne Entwicklung.“ Gleiches kann Teammitglied Claudia Heierli bestätigen: „Es waren wirklich viele Neuspender dabei, vor allem junge. Das hat mich sehr gefreut!“ Hansjörg Steffen, der ebenfalls mitgeholfen hat, kann sich zudem vorstellen, dass viele Personen dieses Mal mangels anderer Verpflichtungen Zeit zum Blutspenden gefunden haben.



*In diesem Jahr gab es bei der Organisation des Blutspendetermins in Erlen aufgrund von Corona mehr zu beachten. (Fotos (2): Hansjörg Steffen)*



### Spenden selbstverständlich

Für die Spender jedenfalls schien es selbstverständlich zu sein, (weiter) beim Blutspenden mitzumachen. „Ich spende seit 45 Jahren Blut. Mit den entsprechenden Vorkehrungen habe ich auch keine Bedenken während der Corona Pandemie zu spenden“, so die klare Aussage von Christian Steiner aus Sulgen. Ähnlich sieht es Yvana Sustekova aus Schönholzerswil: „Viele Leute brauchen Blut, und ich bin gesund und in der Lage zu spenden!“ Für

Andrea Kesselring aus Romanshorn hat das Ganze nebenbei eine Win-win-Situation: „Ich möchte etwas Gutes tun. Ausserdem sehe ich auch für mich selber einen Nutzen. Hier wird mein Blutdruck gemessen und mein Hämoglobinwert bestimmt.“

Für die Samariter ist noch weitestgehend unklar, ob und wie sie in diesem Jahr Postendienste und Übungen machen können. Nur der nächste Blutspendetermin in Amriswil im August steht bereits. Hoffentlich wieder mit so viel toller Resonanz!

### **Wie Lockdown persönlich erlebt?**

Wie sind die Vereinsmitglieder mit dem Lockdown der letzten Monate zurechtgekommen? „Ich fand diese Zeit sehr ungewiss und konnte die Situation nicht wirklich einordnen“, verrät Leandra Battisti. Als Lehrerin hätte sie zum Beispiel „niemals“ erwartet, dass die Schulen geschlossen werden und sie fand das Homeschooling „sehr komisch“. „Zeitgleich fand ich es auch sehr entspannt, da plötzlich alle Vereinstermine ausfielen und ich viel Zeit für mich und meinen Mann hatte. So konnte ich längst Aufgeschobenes endlich erledigen und fand eine gewisse innere Ruhe.“ Der Kontakt insbesondere zu den Schülern fehlte ihr mit der Zeit jedoch sehr und sie war froh, als die Schulen wieder starteten.

Claudia Heierli konnte „zum Glück“ wie gewohnt arbeiten. „Mein Mann arbeitet im Homeoffice und unsere Kinder sind bereits ausgezogen. Daher hatte ich keine gravierenden Veränderungen.“ Und weil sie doch ab und zu einen Spaziergang in der Natur geniessen konnte, war die Zeit gut für sie zu ertragen. „Es gibt aber auch gewisse Ängste, wenn man so die Bilder von der ganzen Welt sah. Man weiss ja nicht, was noch alles kommt. Hoffen wir auf bessere Zeiten!“

## **Samariterverein Märstetten: Vereinsleben während des Lockdowns**



**Die Zeit im Lockdown hat viel von uns allen abverlangt. Auch bei den Samariternvereinen. Wie diese speziellen Wochen das Vereinsleben beeinflusst haben und inwiefern es langsam wieder zum Leben er-**

**wacht, darüber sprach Helen Stadelmann (im Bild), Präsidentin des Samaritervereins Märstetten, mit uns.**

***Der Corona Lockdown war eine herausfordernde Zeit. Viele Veranstaltungen wurden abgesagt und Treffen unter Samaritern und Monatsübungen konnten nicht stattfinden. Wie habt ihr diese Zeit erlebt und wie das Vereinsleben trotzdem aufrechterhalten?***

**Helen Stadelmann:** Kurz vor dem Lockdown konnten wir noch die Jahresversammlung durchführen, worüber ich im Nachhinein sehr erleichtert war. Dann musste ich die Vorstandssitzung und die Übungen bis auf Weiteres absagen. Es war schon eine Erleichterung, dass ich vom SSB mit den jeweils neuesten Informationen bezüglich der Pandemie versorgt wurde. So wusste ich jederzeit was für die Samaritervereine zu beachten ist und welche Richtlinien gelten. Während dieser Zeit wurden Veranstaltungen abgesagt. Davon waren auch Sanitätsdienste, die unser Verein hätte leisten können, betroffen. Die meisten unserer Mitglieder setzten sich meines Wissens in irgendeiner Form für Personen ein, die einer Risikogruppe angehören. Unter den Vereinsmitgliedern sind aber auch Personen, die zu einer Risikogruppe zählen und sich in der Zeit selbst schützen mussten. Mitte April konnte, in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst Zürich, eine Blutspendenaktion in Märstetten durchgeführt werden. Die Spenderinnen und Spender erschienen sehr

zahlreich, worüber wir uns sehr freuten. Der Blutspendedienst Zürich traf besondere Vorkehrungen und Schutzmassnahmen. Die Gesundheit aller Beteiligten hatte oberste Priorität.

***Was habt ihr unternommen, um weiter fit für das Gelernte zu bleiben?***

**Helen Stadelmann:** Unser Vereinsleben stand still. Die Kontakte beschränkten sich vorwiegend aufs Telefon. Es wurden keine virtuellen Übungen angeboten.

***Inzwischen können Veranstaltungen in reduziertem Rahmen wieder stattfinden. Gibt es dafür schon die ersten Anfragen an euch? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen werden diese stattfinden?***

**Helen Stadelmann:** Ende Juni trafen wir uns zum ersten Mal wieder zu einer Vereinsübung im Freien. Im August finden wahrscheinlich wieder Veranstaltungen statt, bei denen wir Sanitätsdienste leisten dürfen. Wir werden uns an die Richtlinien gemäss SSB Pandemie Newsletter halten. Wir haben vom SSB Schutzmasken erhalten und zusätzliches Desinfektionsmittel beschafft. Die Sanitätsdienstleistenden werden vor dem Einsatz nochmals über die Schutzmassnahmen informiert. Zudem ist ein Kurs Ersthelfer Stufe 1 geplant.

***Wie wurde der Lockdown privat erlebt?***

**Helen Stadelmann:** Die Zeit, in der ein grosser Teil des öffentlichen Lebens stillstand, nutzte ich für die Pflege meines Gartens und das Erledigen von Dingen die nicht zuoberst auf meiner Prioritätenliste stehen. Gemeinsam mit der Familie spielten wir oft und pflegten die Gemeinsamkeit. Es war eine gute Zeit, ohne viele Termine. Ich spürte eine grosse Solidarität innerhalb des Dorfes. Die Bevölkerung schätzte es sehr, dass wir die Möglichkeit zum Spazieren gehen und Sport treiben praktisch ohne Einschränkung nutzen durften.

*Katrin Krause, Kommunikation (Texte: 2)*

*Foto H. Stadelmann: Bettina Stadelmann*